Diese Woche bei Familie Richter: Hitzestress

«Hitzeschutz muss von Anfang an mitgeplant werden»

Häufigere Hitzeperioden, leistungsfähigere Tiere und höhere Ansprüche an Tierwohl und Stallklima machen Hitzestress heute zu einer zentralen Frage im Stallbau. Im Gespräch erklärt Stefan Achermann von der Krieger AG, wo die grössten Hitzefallen liegen.

Interview: Uwe Mai

Aus aktuellem Anlass beschäftigt sich die Familie Richter mit dem Thema Hitzestress. Bild: Adobe Stock

War Hitze im Stall schon immer ein Thema?
Ja, Hitze im Stall war schon immer ein Thema in der Tierhaltung. In den letzten Jahren ist die Bedeutung von Hitzestress jedoch deutlich gestiegen.

Warum?
Leistungsstarke Tiere reagieren sensibler auf hohe Temperaturen. Gleichzeitig rücken die Auswirkungen von Hitze heute stärker in den Fokus: Die Hitzeperioden werden häufiger, und das Bewusstsein für Tierwohl ist gestiegen.

Was bedeutet das für die Betriebe?
Die Anforderungen an Stallklima, Management und Stallbau sind deutlich gestiegen. Die Gesellschaft hat dabei einen gewissen Einfluss. Haupttreiber sind jedoch die Landwirte selbst – insbesondere aus finanziellen und betriebswirtschaftlichen Überlegungen.

Wo entstehen heute die grössten Hitzefallen?
Die grössten Hitzefallen entstehen dort, wo direkte Sonneneinstrahlung auf grosse Öffnungen oder stark exponierte Gebäudeflächen trifft. Dann erwärmt sich der Stall schnell. Besonders kritisch sind Lüftungsansaugungen auf der Südseite sowie Bereiche mit unzureichender Luftführung und geringer Luftgeschwindigkeit im Tierbereich.

Kommt die Wärme nur von aussen?
Nein. Höhere Tierleistungen und eine intensivere Nutzung der Stallflächen führen dazu, dass zusätzlich mehr Wärme im Stall entsteht. Umso wichtiger werden Gebäudeausrichtung, Beschattung und eine gezielte Lüftungsführung.

Was heisst das für die Praxis?
Im Rindviehbereich bedeutet das, Ställe möglichst zu öffnen, damit ein natürlicher Luftaustausch entsteht. Wo dies nicht möglich ist, können Ventilatoren oder zusätzliche Luftleitmassnahmen unterstützen. Bei Schweine- und Geflügelställen sollte die Lüftungsrate neu berechnet und auf das heutige Tierwachstum sowie die höheren Leistungsansprüche abgestimmt werden.

Reicht Lüftung allein?
Nicht immer. Ergänzend gewinnen Kühlungsmöglichkeiten an Bedeutung – eine sehr wirkungsvolle Lösung ist dabei der Einsatz von Coolpads.

Wir sprechen hier aber nicht von den Pads aus dem Tiefkühler, die man sich bei Verstauchungen auflegt, oder?
Nein, wenn wir von Coolpads sprechen, meinen wir damit spezielle Kühlmatten. Dabei wird Luft durch ein mit Wasser benetztes Material geleitet, kühlt sich ab und gelangt anschliessend in den Stall. Dieses Prinzip der Verdunstungskühlung wird vor allem in Schweine- und Geflügelställen eingesetzt, um die Stalltemperatur bei Hitze zu senken.

Gibt es dafür gesetzliche Vorgaben?
Im Schweinebereich müssen Ställe, die seit 2008 neu gebaut oder umgebaut wurden, für Tiere über 25 kg über eine Abkühlungsmöglichkeit verfügen, ausgenommen Abferkelboxen. Solche Kühlsysteme werden von Landwirten häufig positiv bewertet.

Welche technischen Lösungen bringen am meisten?
Das hängt stark von der Tierart ab. Im Rindviehbereich bringen vor allem Beschattung sowie eine gute Durchlüftung mit ausreichendem Luftzug den grössten Nutzen. Bei Schweine- und Geflügelställen sind zusätzliche Abkühlungsmöglichkeiten wie Coolpads oder Hochdruckvernebelung besonders wirkungsvoll.

Ist Hitzeschutz ein grosser Kostenfaktor?
Wenn er bereits von Anfang an in die Stallplanung integriert wird, bleiben die zusätzlichen Kosten meist überschaubar. Dann ist der Hitzeschutz wirtschaftlich gut tragbar beziehungsweise rentabel. Teuer wird es vor allem dann, wenn Kühl- oder Lüftungsmassnahmen später nachgerüstet werden müssen.

Wo erwarten Sie die grössten Fortschritte im Stallbau in diesem Bereich?
Zukünftig werden automatisierte Lüftungs- und Kühlsysteme sowie digitale Steuerungen stärker an Bedeutung gewinnen. Sie werden das Stallklima laufend an Wetter, Tierbestand und Leistung anpassen.

Und künstliche Intelligenz?
Künstliche Intelligenz kann dabei helfen, Prozesse frühzeitig zu optimieren, Hitzestress zu erkennen und Ressourcen wie Energie oder Wasser effizienter einzusetzen.

Die Grundlage bleibt jedoch weiterhin ein gut geplanter und funktionierender Stall.

Thema der Woche

Jede Woche erscheint unter dem Projektnamen «Familie Richter» eine neue Episode zu einem landwirtschaftlich geprägten Thema. Alle Beiträge in voller Länge werden jeweils am Dienstagmorgen unter www.naturtalent.ch/familierichter veröffentlicht. Mit untenstehendem QR-Code gelangen Sie direkt auf die Übersicht aller Episoden.

Zu den Episoden der Familie Richter ***naturtalent.ch/familierichter***

Aktuelles aus dem Projekt Familie Richter

Stillstand? Gibt es bei Familie Richter nicht

Seit dem Start vor eineinhalb Jahren wurde das Projekt Familie Richter laufend weiterentwickelt. Neue Formate, mehr Reichweite und weitere Ideen sorgen dafür, dass sich ein Besuch auf naturtalent.ch lohnt.

Barbara Hembd, ZBV

Vor eineinhalb Jahren ist mit der Familie Richter das jüngste Projekt von Naturtalent entstanden. Das Ziel war von Beginn an klar: den Dialog zwischen Stadt und Land fördern. Nach einer rund sechsmonatigen Konzeptionsphase erschien im Frühjahr 2025 die erste Episode zum Thema Roboter in der Landwirtschaft.

Wer heute auf diese erste Folge zurückblickt, merkt schnell, wie stark sich das Projekt seither weiterentwickelt hat. Nicht nur die Inhalte wurden laufend überarbeitet, sondern auch die Art und Weise, wie sie vermittelt werden. Hinter den Kulissen wurde in den vergangenen 18 Monaten intensiv getestet, optimiert und weiterentwickelt. Dabei immer mit dem Ziel, die Themen noch verständlicher und attraktiver aufzubereiten.

Für Themeneinstieg überzeugte überraschend einfache Lösung
Bereits im vergangenen Sommer wurde das Konzept angepasst. Anstatt einzelne Fachinputs separat zu veröffentlichen, werden diese seither als zusammenhängender Multimediabeitrag auf naturtalent.ch präsentiert. Auch bei den Einstiegen in die einzelnen Themen wurde experimentiert. Es wurden verschiedene Formate ausprobiert: animierte Kurzfilme, Videos mit Protagonistinnen und Protagonisten oder Strassenumfragen.

Am Ende überzeugte eine überraschend einfache Lösung. Statische Comicsequenzen greifen die zentralen Fragen und Denkanstösse einer Episode auf und führen die Nutzerinnen und Nutzer auf niederschwellige Weise ins Thema ein. Gleichzeitig sind sie wiedererkennbar und deutlich kostengünstiger in der Produktion.

Rund 400 000 Personen pro Thema
Auch technisch hat das Projekt einen grossen Schritt gemacht. Die animierten Fazit-Videos wurden umfassend überarbeitet. Dank neuer KI-Technologien wirken die Figuren natürlicher und sprechen deutlich authentischer als noch zu Beginn des Projekts. Das steigert nicht nur die Qualität der Beiträge, sondern verbessert auch das Nutzererlebnis. Die kontinuierliche Weiterentwicklung macht sich bemerkbar. Über die Kanäle auf Meta, YouTube, LinkedIn und Spotify erreichen die Inhalte von Naturtalent heute durchschnittlich rund 400 000 Personen pro Thema. Zusätzlich besuchen jeweils bis zu 15 000 Interessierte die vertiefenden Multimediabeiträge auf naturtalent.ch. Noch wichtiger als Reichweitenzahlen sind jedoch die positiven Reaktionen aus der Bevölkerung. Besonders erfreulich ist, dass inzwischen auch externe Partner auf Familie Richter aufmerksam geworden sind. Kürzlich hat sich eine Stiftung entschieden, das Projekt künftig finanziell zu unterstützen.

So hat sich Vater Reinhard Richter seit Frühjahr 2025 verändert. Bild: ZBV

Und die Entwicklung geht weiter zügig voran
Die Erfahrungen der vergangenen Monate zeigen, dass rein KI-generierte Videos ihren Höhepunkt überschritten haben.

Gefragt sind heute wieder echte Menschen, authentische Geschichten und nachvollziehbare Einblicke. Genau deshalb wird derzeit das Fazit-Video vollständig neu konzipiert. Ziel ist es, die Inhalte noch persönlicher und nahbarer zu vermitteln.

Die Entwicklung der Familie Richter geht also weiter. Es lohnt sich, immer wieder auf www.naturtalent.ch vorbeizuschauen. Dort warten laufend neue Themen und spannende Einblicke.

Video der Woche

Erdbeeren-Lifehack: Reif oder nicht?

Erntezeit bei Rellstab. Jürg erzählt, was es mit den komischen Wägelchen auf sich hat und wie er erkennt, ob die Frucht nun reif ist oder nicht.

Direkt zum Video:
naturtalent.ch/video-der-woche

Unterstützt durch:
agrisano